

FPÖ warnt: Sky Shield gefährdet Österreichs Neutralität und Souveränität!

FPÖ-Politiker Reifenberger kritisiert am 24.05.2025 das Sky Shield-Projekt als ungeeignet für Österreichs Neutralität und Souveränität.



Nachrichten AG

Österreich - In der aktuellen Debatte über die Sicherheit Österreichs äußert NAbg. Mag. Volker Reifenberger von der FPÖ scharfe Kritik am geplanten Sky Shield-Projekt. Nach seiner Ansicht handelt es sich dabei um einen falschen Ansatz zur Sicherung der territorialen Souveränität Österreichs. Die Landesverteidigung müsse eine nationale Angelegenheit bleiben, so Reifenberger, und nicht von ausländischen Faktoren, wie etwa US-Codes für Eurofighter, abhängen. Diese Abhängigkeit sieht er als besonders problematisch.

Zusätzlich bemängelt Reifenberger die fehlende Transparenz

seitens Verteidigungsministerin Tanner in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen und die potenziellen Auswirkungen des Sky Shield-Projekts auf die österreichische Neutralität. Bislang wurde auch der Bericht der Beschaffungsprüfkommission zu Sky Shield nicht dem Parlament vorgelegt, was Kritik an der Vorgehensweise der Regierung auslöst. In diesem Kontext hat die FPÖ einen Antrag im Parlament eingebracht, der die Regierung auffordert, dem Beitritt zur European Sky Shield Initiative (ESSI) nicht weiter nachzugehen und bestehende Verträge zu kündigen.

Kritik an der Regierung

Der Antrag zur Beauftragung des Generalstabs, neutralitätskonforme Alternativen zu erarbeiten, wurde abgelehnt. Diese Entwicklungen werfen Fragen auf über die künftige Ausrichtung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik Österreichs im Rahmen seiner traditionellen Neutralität. Eine neutrale Stellung zu bewahren, sei eine Herausforderung, die differenzierte und öfters geführte Diskussionen erfordere.

Die Diskussion über die österreichische Neutralität selbst ist vielschichtig und umfasst mehrere Dimensionen. So beschreibt Martin Senn in seinem Analysepapier zu Österreichs Neutralität unter anderem drei Hauptaspekte: die Ausdeutung, die Attraktivität und die Abschreckung. Diese Dimensionen helfen, die deutsche und internationale Position Österreichs besser zu verstehen und darstellen, wie Neutralität auch in einem sich wandelnden geopolitischen Umfeld gestaltet werden kann.

Die Dimensionen der Neutralität

Die Phase der Konsolidierung der österreichischen Neutralität begann 1955 mit dem Neutralitätsgesetz. Im Jahr 2023 wird diese Neutralität in einem anderen Kontext diskutiert, insbesondere nach dem Ende des Ost-West-Konflikts und der Integration Österreichs in die Europäische Union (EU) und NATO-Partnerschaften. Der Fokus hat sich dabei natürlich gewandelt,

sodass nun ein verstärktes Augenmerk auf militärische Kooperationen gelegt wird.

Martin Senn beschreibt auch eine Stagnation in den Diskussionen über die Neutralität seit den 2000er Jahren. Diese Stagnation ist bemerkenswert, besonders in Anbetracht der spannungsgeladenen geopolitischen Lage, die seit den Ereignissen des 11. Septembers 2001 und den NATO-Interventionen im Kosovo entstanden ist. Trotz der Zunahme der Zustimmung zur Neutralität besitzen wichtige politische Dokumente zur Neutralität nur geringe Relevanz, was zukünftige Sicherheitspolitiken betrifft.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Diskussion um das Sky Shield-Projekt und die damit verbundenen sicherheitspolitischen Implikationen für Österreich weitreichende Auswirkungen auf die Konturen der Neutralität haben könnten. Der Austausch zwischen den politischen Akteuren ist dabei essenziell, um die Bedürfnisse des Landes in Einklang mit seiner traditionsreichen Neutralität zu bringen.

Weitere Informationen und Antworten zu Sky Shield können auf **Bundesheer** nachgelesen werden. Für eine tiefere Auseinandersetzung mit der österreichischen Neutralität steht das Dokument auf **Parlament.gv.at** zur Verfügung.

Details	
Ort	Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.bundesheer.at• www.parlament.gv.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at